

deutete dort die Republikflucht als "letzten Ausweg" an. Dieser Brief wurde an den der Forschungsgemeinschaft der naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Institute, weitergeleitet. Obwohl die auf dem Spezialgebiet des führenden Wissenschaftler ihn als den begabtesten der Nachwuchsmathematiker einschätzen und anerkennen, wurde das Schreiben letzten Endes einer Sachbearbeiterin für Wohnungsfragen an der Akademie "zur Erledigung" gegeben, die objektiv dafür gar keine Möglichkeiten hat.

Im VEB Farbenfabrik Wolfen liegen z.Zt. 17 dringende Anträge vor, wo Angehörige der wissenschaftlich-technischen Intelligenz um Wohnungen nachsuchen.

So sucht z.B. der

seit mehreren Jahren eine Wohnung in die er bisher nicht erhalten konnte.

Angehöriger der Forschung, der als sehr befähigter Fachmann eingeschätzt wird, hat bereits die DDR verlassen, da er sich 3 Jahre vergeblich um eine Wohnung bemühte, jedoch nur immer vertröstet wurde.

Aus dem Werk für Fernsehelektronik Berlin-Oberschöneweide, flüchtete Anfang Oktober 1960 der

nachdem er von einer westdeutschen Firma ein günstiges Stellenangebot verbunden mit einer 3-Zimmerwohnung erhalten hatte. der bisher mit in einem Zimmer zur Untermiete wohnte, nahm dieses Angebot an.

Der freipraktizierende Arzt

kehrte vom Besuch seiner Verwandten aus Westdeutschland nicht zurück.

In einem Brief an die Ärztliche Verrechnungsstelle gibt er an, daß er in seiner beruflichen Tätigkeit einer täglichen ungeheueren Arbeitsüberlastung ausgesetzt war und daß trotz vieler Vorsprachen beim Rat der Stadt, Abt. Gesundheitswesen, für ihn keine Erleichterung in der Arbeit herbeigeführt wurde. Weiterhin gibt er an, daß er sich wiederholt vergeblich bemüht hat, das Haus für seine Praxis freizubekommen.